

Achtes Kapitel.

So allein auf sich selbst gestellt, trat unserer Heldin das Bewußtsein ihrer Lage mit vollster Lebhaftigkeit vor die Seele. Sie begriff, daß schnelles, entschlossenes Handeln ihre Rettung bedeute. Einen letzten Blick noch warf sie auf den Mann zu ihren Füßen, und als sie sah, daß das Leben entschwunden war, eilte sie geflügelten Schrittes dem Blockhause zu.

Hier hatte auch bereits Jennie, die Soldatenfrau, Zuflucht gesucht, und so groß war der blinde Schrecken derselben, daß sie, eben als Mabel eintreten wollte, ihr die Thür mit Gewalt vor dem Gesicht zuschlug. Die dringende Bitte Mabels um Einlaß wurde durch den Knall von fünf oder sechs Büchsen unterbrochen, und der Schreck, in welchen das im Blockhause befindliche Weib hierdurch gerieth, verhinderte diese, die Querbölzer vollständig wieder wegzunehmen. Dennoch fand Mabel, daß die Thür nicht vollständig geschlossen war, und als das Mädchen eine verzweifelte Anstrengung machte, gab sie wirklich so weit nach, daß eine Lücke entstand, weit genug, um dem schlanken Körper Mabels den Durchgang zu gestatten.

Als diese sich erst einmal in den sicheren Räumen des Blockhauses sah, gewann sie schnell ihre Selbstbeherrschung wieder. Sie sah ein, daß nur durch ihre Besonnenheit diejenigen, welche der mörderische Ueberfall etwa noch am Leben gelassen hatte, gerettet werden könnten. Anstatt daher den krampfhaften Anstrengungen ihrer Gefährtin nachzugeben, welche in fliegender Hast die Thür wieder zu verriegeln suchte, hielt sie dieselbe noch einige Zeit geöffniet, um die Ihrigen auf diesen Zufluchtsort aufmerksam zu machen, und gestattete dann erst das Verschließen der Pforte. Auch legte sie nur einen einzigen Querbalken vor und gab Jennie die Weisung, diesen sofort wegzunehmen, sobald die Sicherheit eines Freundes es erfordere. Sie ermahnte ihre Gefährtin, fest und besonnen zu sein und stieg dann die Leiter hinauf in den obern Raum, von wo aus sie durch eine Schießscharte die Insel so weit überschauen konnte, als das umgebende Gebüsch es gestattete.

Zu ihrer großen Ueberraschung entdeckte Mabel auf der ganzen Insel keine lebende Seele, weder Freund noch Feind. Doch sagte ihr eine kleine wirbelnde, weiße Wolke, welche vor dem Winde hertrieb, in welcher Gegend sie die Feinde zu suchen habe. Die Schüsse waren unzweifelhaft von der Insel hergekommen, auf der Bune zuerst erschienen war. Doch vermochte sie nicht zu ermitteln, ob der Feind noch auf jener Insel oder bereits auf der ihrigen gelandet sei. Dann richtete sie ihr Auge nach dem Orte, wo Mac Nab gefallen war. Ein grauenhafter Anblick bot sich hier ihrem Auge. Sie sah die drei Soldaten, augenscheinlich entseelt, an der Seite des Korporals liegen. Sie hatten sich bei dem ersten Lärm auf einen Punkt zusammengezogen und waren den Kugeln des unsichtbaren Feindes erlegen.

Weder Cap noch Quartiermeister Muir waren zu sehen. Klopfenden Herzens untersuchte Mabel jede Oeffnung zwischen den Bäumen; sie erstieg sogar das oberste Stockwerk des Blockhauses, wo sich ihr, so weit